

**INNS'  
BRUCK**

**EUROPAWAHL**

**25. Mai 2014**

**Kurzanalyse**

**REFERAT STATISTIK UND BERICHTSWESEN**

**IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien 5. Stock  
Maria-Theresien-Straße 18  
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler  
Kartogramme: GIS  
Tel.: 0512/5360-5216 Fax: 0512/5360-1716  
E-Mail: [post.statistik@innsbruck.gv.at](mailto:post.statistik@innsbruck.gv.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.gv.at/statistik](http://www.innsbruck.gv.at/statistik)

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

**Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:**

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht zur Gänze ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und auch Aktualität des Inhaltes. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

# EUROPAWAHL 2014

## 1. Einleitung

Das Europäische Parlament wird seit 1979 alle fünf Jahre in allgemeinen, unmittelbaren, freien und geheimen Wahlen von den Bürgern der Mitgliedstaaten gewählt. Durch die Verträge von Maastricht (1992) und Lissabon (2007) wurden die Kompetenzen bei der EU-Rechtsetzung deutlich erweitert.

In Österreich fand die erste EU-Wahl am 13. Oktober 1996 statt. Aufgrund dieser Wahl wurden die bis dahin provisorisch vom Nationalrat - entsprechend der damaligen Mandatsverteilung - bestellten Abgeordneten durch gewählte Mandatare abgelöst.

Nach dem Beitritt von Kroatien am 1. Juli 2013 gehören der Europäischen Union nunmehr 28 Staaten an. Für die Wahlperiode 2014 – 2019 wurde die Anzahl der Sitze mit 751 (750 + Präsident) begrenzt. Jeder Mitgliedsstaat soll zumindest durch sechs Abgeordnete im EU-Parlament vertreten sein. Als Höchstzahl wurden 96 Sitze pro Staat bestimmt. 18 Sitze sind diesmal für österreichische Abgeordnete reserviert.

Im Einvernehmen mit dem Hauptausschuss des Nationalrates wurde der 11. März 2014 zum Stichtag erklärt und der 25. Mai als Wahltag festgesetzt.

Aktiv wahlberechtigt waren alle Bürgerinnen und Bürger, die spätestens am Wahltag 16 Jahre alt wurden, am Stichtag die österreichische Staatsbürgerschaft besessen haben und ihren Hauptwohnsitz zu diesem Zeitpunkt in Österreich hatten.

Darüberhinaus konnten Auslandsösterreicher, welche in der Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen waren, am Urnengang teilnehmen. Auch UnionsbürgerInnen mit österreichischem Hauptwohnsitz und Eintrag in der Europa-Wählerevidenz waren, sofern sie ihr aktives Wahlrecht im Herkunftsmitgliedstaat nicht verloren haben, zur Wahl zugelassen.

Die Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht waren nach Auflage des Wählerverzeichnisses bei 88.846 Personen gegeben. Dabei stand 41.283 männlichen Wahlberechtigten eine "Übermacht" von 47.563 (53,5 Prozent) stimmberechtigten Frauen gegenüber.

Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich gegenüber der EU-Wahl 2009 um 1.247 Personen (+ 1,4 Prozent) erhöht. Zum Kreis der Wahlberechtigten zählten auch 1.062 Auslandsösterreicher und 246 Unionsbürger, die in der nachfolgenden Tabelle nicht aufgegliedert sind.

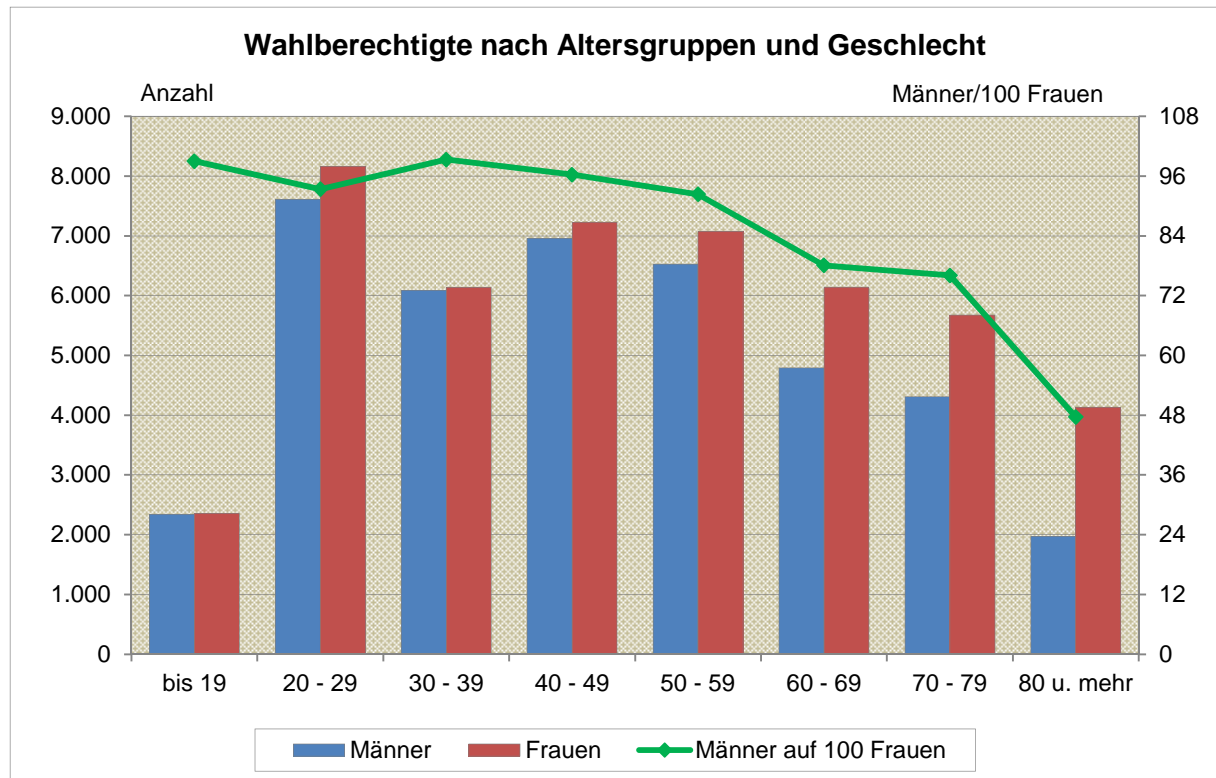
**Tabelle 1:** Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht <sup>1)</sup>

Altersgruppe von...bis...Jahren	Männer		Frauen		zusammen		...Männer auf 100 Frauen
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
bis 19	2.339	5,8	2.353	5,0	4.692	5,4	99
20 - 29	7.610	18,8	8.162	17,4	15.772	18,0	93
30 - 39	6.087	15,0	6.137	13,1	12.224	14,0	99
40 - 49	6.954	17,1	7.229	15,4	14.183	16,2	96
50 - 59	6.526	16,1	7.075	15,1	13.601	15,5	92
60 - 69	4.791	11,8	6.142	13,1	10.933	12,5	78
70 - 79	4.311	10,6	5.674	12,1	9.985	11,4	76
80 und mehr	1.967	4,8	4.132	8,8	6.099	7,0	48
<b>Insgesamt</b>	<b>40.585</b>	<b>100,0</b>	<b>46.904</b>	<b>100,0</b>	<b>87.489</b>	<b>100,0</b>	<b>87</b>

1) Ohne Auslandsösterreicher und Unionsbürger

Quelle: Lokales Melderegister

**Abbildung 1:**



Wirft man einen näheren Blick auf die Altersverteilung (ohne Auslandsösterreicher und Unionsbürger), dann hebt sich die Altersgruppe "20 bis 29 Jahre" mit einem Anteil von 18,0 Prozent von den übrigen Segmenten deutlich ab. Den zweitstärksten Besatz weist die Kategorie "40 bis 49 Jahre" mit 16,2 Prozent auf. 5,4 Prozent der wahlberechtigten Personen sind jünger als zwanzig Jahre und 7,0 Prozent gehören dem nach oben offenen Segment "80 und mehr Jahre" an. In allen acht ausgewerteten Altersgruppen beobachtet man einen Frauenüberschuss bzw. ein Männerdefizit. Dabei steigt der Überhang – so wie in der Wohnbevölkerung auch – mit zunehmendem Alter und erreicht in der höchsten Kategorie das größte Ausmaß. Dort trifft es dann auf 100 wahlberechtigte Frauen lediglich noch 48 Männer. Insgesamt gesehen ergibt der Geschlechtervergleich ein Verhältnis von 87 Männern zu 100 Frauen.

Die Wahlberechtigten verteilen sich auf 147 Wahlsprengel und fünf Sondersprengel (Altenwohnheime). Die Zahl streut in den "regulären" Sprengeln zwischen 350 (Sprengel 345) und 954 (Sprengel 257) Wahlberechtigten. Ein "Durchschnittsprengel" umfasst 589 wahlberechtigte Männer und Frauen.

Um die 18 zu vergebenden Sitze im zukünftigen EU-Parlament haben 9 Parteien bzw. Gruppen gültige Wahlvorschläge eingebracht. Die Liste "MARTIN", die 2009 noch angetreten ist und Mandate errungen hat, verzichtete auf eine neuerliche Kandidatur. Dadurch ist am amtlichen Stimmzettel der vorgesehene Platz für die Liste Nr. 3 leer geblieben.

Von den neun wahlwerbenden Gruppen haben fünf bereits beim Wahlgang 2009 teilgenommen. Als Liste mit der Nummer 1 scheint die "Österreichische Volkspartei – Liste Othmar Karas (ÖVP)" auf dem Stimmzettel auf. Es folgen die "Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)", die "Freiheitliche Partei (FPÖ)" und "Die Grünen (GRÜNE)". Dazu gesellt sich von den "Altparteien" auch noch das "BZÖ – Liste Mag. Werthmann (BZÖ)".

Erstmals an der Wahl zum Europäischen Parlament nehmen die "NEOS Das Neue Österreich und Liberales Forum" (NEOS) und die Reformkonservativen (REKOS) des bisherigen EU-Parlamentariers Ewald Stadler teil. Vervollständigt wird der Stimmzettel durch die Liste "Europa Anders – KPÖ, Piratenpartei, Wandel und Unabhängige" (ANDERS), sowie durch

die Gruppe "EU-Austritt, Direkte Demokratie, Neutralität (EU-Stop)" (EUSTOP) auf dem 10. und letzten Listenplatz. Mit neun Listen war die Auswahl für die Stimmbürger so groß wie noch nie bei EU-Wahlgängen.

## **2. Das Wichtigste in Kürze – Stichworte zum Ergebnis**

- Bei den Europawahlen 2014 haben laut vorläufiger Auswertung (ohne Wahlkarten) 31.785 Wahlberechtigte teilgenommen. Die Wahlbeteiligung ist mit 35,8 Prozent etwas niedriger ausgefallen als 2009 (36,0 Prozent). In dieser Quote sind die Brief- und Wahlkartenwähler, falls sie nicht in Innsbruck ihre Stimme abgegeben haben, nicht berücksichtigt.
- 576 Stimmen (1,8 Prozent) waren ungültig. Beim Urnengang 2009 sind 1,2 Prozent der abgegebenen Stimmen für ungültig erklärt worden.
- Die Österreichische Volkspartei kam auf einen Stimmenanteil von 21,1 Prozent. Sie hat das Ergebnis von der letzten Europawahl um 3,3 Prozentpunkte verfehlt und ist gleichzeitig von den Grünen vom ersten Platz verdrängt worden. Es handelt sich überhaupt um das schlechteste Resultat der Volkspartei bei den bisherigen EU-Wahlen in Innsbruck.
- Verbessert haben sich die Sozialdemokraten. Ihr Stimmenanteil hat sich von 16,1 Prozent (2009) auf nunmehr 19,0 Prozent erhöht.
- Kräftige Zugewinne gab es auch für die Freiheitlichen (FPÖ). Sie erreichten eine Quote von 17,4 Prozent und haben sich damit um 4,3 Prozentpunkte gesteigert.
- Deutlich besser abgeschnitten als 2009 haben die GRÜNEN. Sie konnten ihren Stimmenanteil auf 25,0 Prozent ausbauen. Das Plus beträgt 4,0 Prozentpunkte. Sie haben mit ihrem heutigen Ergebnis die Volkspartei um 3,9 Prozentpunkte überholt.
- Nichts zu holen gab es für das BZÖ. Der Stimmenanteil ist von 3,6 Prozent (2009) auf 0,3 Prozent abgesackt.
- Die NEOS erreichten auf Anhieb 10,1 Prozent und haben damit die übrigen "Neuen" klar überflügelt.
- Auf die REKOS entfielen 1,1 Prozent der gültigen Stimmen und auf die Liste "ANDERS" 2,7 Prozent.

- 2,6 Prozent betrug der Stimmenanteil der Gruppe "EUSTOP", die erstmals angetreten ist.
- In lediglich drei Wahlsprengeln erzielte eine Partei eine absolute Stimmenmehrheit. Den GRÜNEN gelang dieses Kunststück im Sprengel 011 (Linkes Innufer), den Sozialdemokraten im Sprengel 133 (Wiltens-West) und der Volkspartei in einem "Altersheimsprengel" (902).
- Über eine relative Mehrheit verfügt die Volkspartei in 22 Sprengeln und die Sozialdemokraten in 24 Sprengeln. Beide Parteien wurden von den Freiheitlichen mit 33 Mehrheitsprengeln und den GRÜNEN, die in nicht weniger als 68 Sprengeln voran liegen, deutlich distanziert.
- In den Domänen der Volkspartei war die Wahlbeteiligung mit 40,7 Prozent am höchsten, in jenen der Freiheitlichen am niedrigsten (31,9 Prozent).
- Die Volkspartei kam in ihren Hochburgen auf 26,4 Prozent. Sie wird in den eigenen Kernregionen von den GRÜNEN (27,2 Prozent) überflügelt.
- In den Elitebezirken der Sozialdemokraten ist die FPÖ (25,7 Prozent) nur unwesentlich schwächer als die SPÖ selbst (26,1 Prozent). Die Volkspartei und die GRÜNEN liegen mit jeweils rund 17 Prozent abgeschlagen zurück.
- Die Paradebezirke der Freiheitlichen (26,6 Prozent) sind nahezu deckungsgleich mit jenen der Sozialdemokraten (24,6 Prozent).
- Deutlich in Front liegen die GRÜNEN in ihren Stammbezirken. Dort beträgt ihre Stimmenquote 32,2 Prozent. Die Volkspartei liegt mit 21,6 Prozent weit zurück. Schwach schneiden die Sozialdemokraten und Freiheitlichen in diesen Paradebezirken ab. Erstere kommen auf 14,4 Prozent, während die FPÖ mit 11,5 Prozent noch weniger Zustimmung erhalten hat.
- In den statushohen Wohngebieten sind die GRÜNEN überaus dominant und kommen auf Stimmenanteile von über 30 Prozent. Auch die Volkspartei kann dort punkten.
- Die Wohngebiete der "einfachen" Leute sind die Domänen der Sozialdemokraten und der Freiheitlichen.

## Räumliches Bezugssystem - Wahlsprengelgliederung Stand 2014

Katastralgemeinde		Statistischer Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050, 051
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-081
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		1	Wilten	5	Wilten	10
"	"			11	Wilten -Mitte	110-116
"	"			12	Wilten-Süd	120
"	"			13	Wilten-West	130-133
6	Sieglanger/Mentlberg			14	Sieglanger	140, 150
"	"			15	Mentlberg	6)
2	Pradi			20	Pradi-Nord	200-203
2	Pradi	8	Reichenau	25	Reichenau-West	250-258
		"	"	26	Reichenau-Ost	260-265
		7	Pradi	21	Pradi-Mitte-West	210-216
		"	"	22	Pradi-Mitte-Ost	220-224
		"	"	23	Pradi-Süd	230-232
		"	"	24	Pradi-Ost	240-244,246
		3	Hötting	30	Hötting-Mitte	300-307
		12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
3	Hötting	10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-345
		"	"	35	Hörtnaglsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
		4	Mühlau	40	Mühlau-Dorf	400-402
4	Mühlau	12	Hungerburg	41	Hungerburg-Mühlau	3)
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	42	Mühlau-Ost	4)
		16	Olympisches Dorf	43	Mühlau-Schießstand	430-432
		5	Amras	50	Amras-Süd	500-514
5	Amras	"	"	51	Amras-West	5)
		18	Gewerbegebiet Roßbau	52	Amras-Nord	5)
		6	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
6	Arzl	"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
		7	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;

3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;

4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten; 6) im stat. Bezirk 14 enthalten

Sondersprengel (901 - 905) sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt